

Unterausschuss Jugendhilfeplanung

Sachstand zur Fortschreibung des Programms „Berufliche und soziale Integration Benachteiligter BIB-Magdeburg“

Der Bestand der Angebote der Jugendsozialarbeit und die Wirkungsanalyse zu den Angeboten, die strategischen Ausrichtungen und neuen Herausforderungen, die Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen sowie Handlungs- und Maßnahmebedarfe wurden auf der Grundlage der Auswertung der Ergebnisse zum BIB für die Jahre 2008 bis 2011 in folgenden Arbeitsgremien diskutiert:

- Workshops zur Fortschreibung des BIB am 04.07. und 13.09.12
- thematische Arbeitsgruppen zur Vertiefung der Workshops (Themen: Schulsozialarbeit, Jugendwerkstätten und SCHLuSS-Konzept, Familienbildungsarbeit)
- Redaktionsgruppensitzungen zur Auswertung der Workshops
- Qualitätszirkel „Jugendberufshilfe“ am 07.03.,18.04.,20.06.,21.11.12
- Projektgruppe „BIB“ am 26.04.12

Für die Fortschreibung des „BIB-MD“ wurden folgende strategische Ausrichtungen formuliert:

- Senkung der Quote von Schulverweigerungen und Erhöhung der Anzahl von Schulabgänger/-innen mit einem Schulabschluss
- Senkung der Quote junger Menschen, die eine Berufsvorbereitung, Ausbildung oder Beschäftigung abbrechen
- Umsetzung der Berufsorientierung als selbstständigen und eigenverantwortlichen („selbstregulierten“) Lernprozess junger Menschen
- Ausgestaltung der Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Schule sowie Arbeitsverwaltung und Wirtschaft zur Erhöhung von Transparenz und Effektivität
- Nutzung tragfähiger Netzwerkstrukturen zur passgenauen und individuellen Unterstützung Benachteiligter unter Einbeziehung der Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes
- Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern
- Erweiterung der Genderkompetenz in der Berufsorientierung
- Inklusion als neues Leitprinzip für die Jugendsozialarbeit

Fachliche Orientierungen zur Umsetzung der strategischen Ausrichtungen des Programms „BIB-MD“:

- Personelle und finanzielle Ressourcen sind in den verschiedenen Bereichen zu sichern, um Kontinuität, Professionalität und qualitative Weiterentwicklung zu gewährleisten (Laufzeit des BIB).
- Die Kombination von sozialpädagogischer Begleitung und beruflicher Orientierung ist geeignet und notwendig, um eine nachhaltige soziale und berufliche Integration zu sichern.
- Arbeits- und Kooperationsstrukturen im Rahmen der Benachteiligtenförderung benötigen Verbindlichkeit und Ressourcen, u. a. um kontinuierlichen Fachaustausch zu gewährleisten.
- Auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Jugendhilfe und Schule geht es um Wertschätzung der unterschiedlichen Professionen und Anerkennung der verschiedenen Methoden in Sozialarbeit und Schule.
- Die Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen zwischen Jugendhilfe und Schule ist auch perspektivisch durch die Kompetenzen der Schulsozialarbeit zu unterstützen.
- Durch Kreativität und Methodenvielfalt sind noch stärker als bisher die Erziehungskompetenzen und die Mitarbeit der Eltern zu fördern.
- Die Jugendwerkstätten sind im Verbund als wichtiges Bindeglied zwischen dem SGB VIII und SGB II/III unter kontinuierlicher Profilierung des Angebotsspektrums und stärkerer Berücksichtigung der Arbeit mit Schüler/-innen, welche die Schule verweigern, zu entwickeln.
- Spezifische Angebote, die inklusive Anforderungen erfüllen, sind schrittweise zu sichern.
- Die vom Projekt „RÜM – Regionales Übergangsmanagement“ entwickelten Maßnahmen zur Verbesserung des Prozesses der Berufsorientierung mit dem Ziel, den Übergang in Ausbildung erfolgreich zu gestalten, sind zu unterstützen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Davon abgeleitet wurden die nachfolgenden Zielstellungen der Jugendsozialarbeit im Rahmen der Fortschreibung des BIB - 2014 bis 2016 beschrieben:

1. Effektive Unterstützung einer intensiven und an den individuellen Problemlagen ausgerichteten Betreuung und Förderung junger Menschen in Ergänzung zu den Aufgaben der Schulen, des Jobcenters LH Magdeburg und der Agentur für Arbeit
2. Verstärkung der Netzwerkarbeit durch die weitere Profilierung und Ausdifferenzierung der eigenständigen Aufgaben der Jugendsozialarbeit im Rahmen der Jugendhilfe (u. a. durch Angebote der Schulsozialarbeit, des Jugendwohnens, der Jugendwerkstätten etc.)
3. Erhöhung der Anzahl von jungen Frauen und Männern, die durch Beratung und Begleitung individuelle Netzwerke auf- bzw. ausbauen und persönliche Berufs- und Lebensziele entwickeln (unter besonderer Berücksichtigung von Alleinerziehenden)
4. Erhöhung der Anzahl benachteiligter junger Menschen, die mit Schulabschluss und gut ausgeprägten sozialen und personalen Kompetenzen ins Berufsleben starten.
5. Erhöhung der Anzahl von Eltern, welche ihre Erziehungskompetenzen erhöht und Selbsthilfepotentiale gestärkt haben.

In nachfolgenden Handlungsfeldern sind die Aufgabenstellungen im Rahmen der Umsetzung des Programms in den nächsten Jahren weiterhin zu bearbeiten:

- Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen zur fachlichen Begleitung des Programms unter Nutzung des Arbeitsbündnisses für Jugend und Beruf (strategische Ebene) und des Qualitätszirkels „Jugendberufshilfe“ unter Leitung der „JuKoMa“ (fachliche Ebene) sowie weiterer Arbeitsgremien.
- Schaffung von Transparenz und Umsetzung der Arbeitsergebnisse aus den Netzwerken „KOSIMA“, „RÜM“, „Schulerfolg“, „Lokales Bündnis für Familie“ und „kima“ für die entsprechenden Zielgruppen.
- Fortschreibung des Gesamtkonzeptes zur Kooperation Jugendhilfe-Schule; Sicherung der Langfristigkeit von Schulsozialarbeit, Entwicklung von Kriterien zur Fortführung und Priorisierung der Schwerpunkte und Ergebnisse; Erarbeitung regionaler Handlungskonzepte bei Schulbummelei und Schulverweigerung (u.a. zwischen Schule, Jugendwerkstatt und Schulsozialarbeit)
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote der Jugendsozialarbeit, u. a. auf der Grundlage der Auswertungen der Wirkungsanalysen und Fachaustauschen in o. g. Arbeitsgremien.
- Im Rahmen der Familienbildungsarbeit liegt der Schwerpunkt bei der Entwicklung von Erziehungs-, Alltags- und Beziehungskompetenzen für Familien mit geringen Ressourcen (Einkommen, Bildungsgrad, Sprache etc.).
- Weitere Profilierung des vorhandenen Gesamtsystems der Jugendhilfe als unterstützendes System für die Bereiche Berufsberatung/Arbeitsvermittlung/ Fallmanagement der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, um junge Menschen mit Problemlagen/multiplen Vermittlungshemmnissen in schulische oder berufliche Maßnahmen oder in Arbeit zu vermitteln unter Einbindung von
 - der Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“/ Jugendmigrationsdienste
 - Jugendwerkstätten/ Angebote der Jugendsozialarbeit
 - Schulsozialarbeiter/-innen
 - Kinder- und Jugendhäuser/ Angebote der Jugendarbeit
 - Beratungsstellen (u. a. Schwerpunkte Sucht und Schulden)
 - Einrichtungen/Angebote der Erziehungshilfen/ Orientierungshaus
 - Soziale Dienste/ Streetwork/ Jugendgerichtshilfe.

Folgende Maßnahmen der Jugendhilfe sind als geeignet und notwendig eingeschätzt worden und sind im Programm „BIB“ mit finanziellen Auswirkungen darzustellen:

- Weiterführung der Projekte „Reintegrationsklasse“ und „Werkstatt-Schule“ für Schulverweigerer mit dem Ziel der Sicherung eines erfolgreichen Schulabschlusses und Überganges in eine Berufsvorbereitung/Ausbildung.
- Sicherung und qualifizierte Weiterführung der Schulsozialarbeit (die Kriterien zur Standortsicherung sind noch nicht erarbeitet, jedoch sind die Sekundarschulen bereits mit Priorität belegt worden)
- Umsetzung von Projekten der Familienbildung zur Erhöhung der Erziehungs-, Alltags- und Beziehungskompetenzen ressourcenschwacher Eltern sowie Sicherung der Nachhaltigkeit.
- Sicherung und Weiterentwicklung der Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“ als Beratungs- und Begleitungsangebot insbes. für junge Menschen mit besonderen Problemlagen beim Übergang von der Schule in die Berufswelt sowie Übernahme koordinierender Aufgaben im Rahmen der Jugendberufshilfe.
- Sicherung der Angebote und der Qualitätsstandards in den Jugendwerkstätten, u. a. für den Ausbau wirkungsvoller Vernetzungsstrukturen mit Schulen, dem Jobcenter, der Berufsberatung und der Jugendgerichtshilfe.

- Sicherung und Weiterführung des Angebotes „Sozialpädagogische Betreuung und Begleitung im Rahmen des Jugendwohnens“ mit dem vorrangigen Ziel der Vermittlung von Kompetenzen für eine eigenständige Lebensführung und motivierte berufliche Entwicklung.
- Umsetzung des Konzeptes zu Präventions- und Suchtbekämpfungsstrategien, u. a. Weiterentwicklung des Präventionsangebotes der „Drogen- und Suchtberatungsstelle DROBS“.
- Weiterführung der Jugendmigrationsdienste als Einrichtungen zur Beratung, Begleitung und Bildung von jugendlichen Migranten/-innen sowie zur Koordinierung und Vernetzung gezielter Hilfen für die soziale und berufliche Integration der Zielgruppe.
- Umsetzung des Projektes „Mobile Jugendarbeit für Spätaussiedler/-innen/Streetwork“ mit dem Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit und intensiven Begleitung der besonderen Zielgruppen (Migranten/-innen).
- Umsetzung des Projektes „Kennenlertage zum Ausbildungsbeginn“ zur Unterstützung der Teambildung sowie der Orientierung und Motivation für die Ausbildung i. R. der „Wohnortnahen Beruflichen Rehabilitation“.

Dr. Klaus

Anlage
Qualitätsstandards der Jugendwerkstätten

Legende:

KOSIMA	Magdeburger Netzwerk für Alleinerziehende
RÜM	Regionales Übergangsmanagement
kima	Netzwerk Kinderschutz Magdeburg
SCHLuSS	ämterübergreifendes Konzept der LH MD zur Begegnung von Schulbummelei/Schulverweigerung und zur Sicherung von Schulerfolg